



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der BV Mitte

Betreff:

Vorschlag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:
Baumbestand in der Berghofstraße

Beratungsfolge:

23.02.2021 Bezirksvertretung Hagen-Mitte

Beschlussvorschlag:

Siehe Anlage

Begründung

Siehe Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)



sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)



positive Auswirkungen (+)



Herrn Ralf Quardt

An den Bezirksbürgermeister

- Im Hause -

17.12.2020

Vorschlag für die Tagesordnung der Bezirksvertretung Hagen-Mitte am 20.01.2021

Sehr geehrter Herr Quardt,

bitte nehmen Sie für die Sitzung der Bezirksvertretung Hagen-Mitte am 20.01.2021 gem. § 6 (1) GeschO folgenden Vorschlag auf die Tagesordnung:

Baumbestand in der Berghofstraße

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Mitte bittet die Verwaltung um einen Bericht zum Baumbestand in der Berghofstraße. Besonders sollen die folgenden Fragen beantwortet werden:

1. Wann werden die schon vor längerer Zeit gefällten Bäume vor den Häusern 21, 23 und 29 wieder nachgepflanzt werden?
2. Wie wird sichergestellt, dass bei notwendigen Fällungen der Baumbestand durch standortgerechte und klimaresistente Bäume ersetzt wird?
3. Können Nachpflanzungen künftig aus Mitteln der Baumpflegesatzung finanziert werden?

Begründung:

Im Stadtteil Altenhagen sind sehr viele Straßen mit Bäumen begrünt.

Dieser Antrag zur Berghofstraße soll stellvertretend auch für andere Straßen diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie der stadtteilprägende Baumbestand perspektivisch erhalten werden kann.

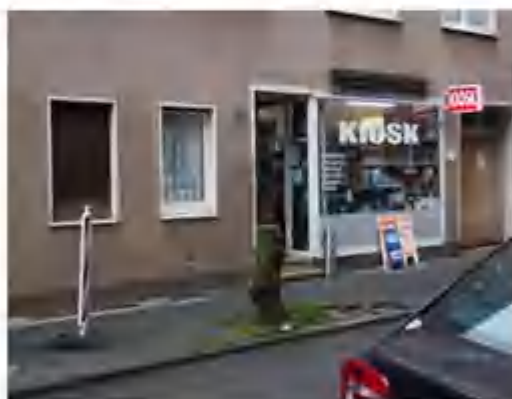
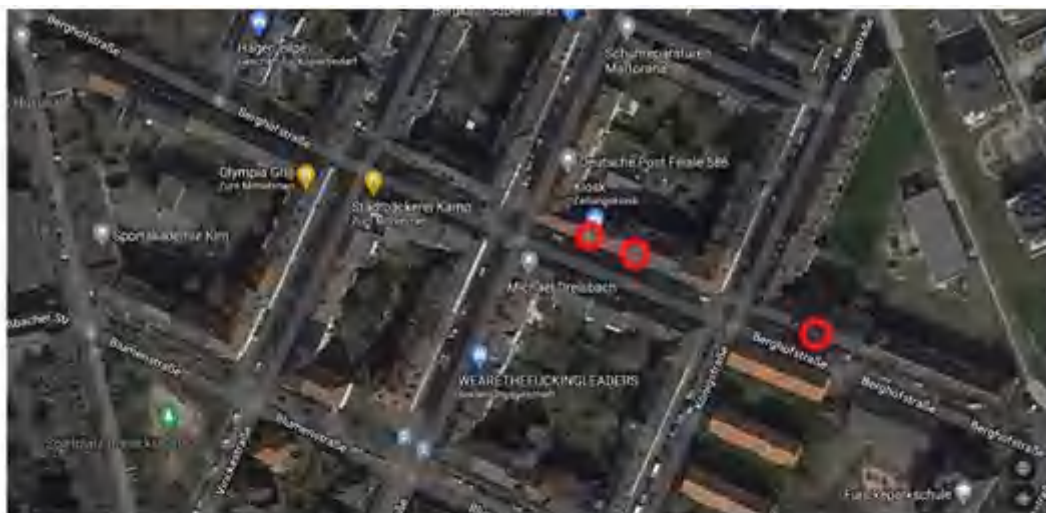
Die Berghofstraße hat eine wichtige Erschließungsfunktion, nicht nur für die Anwohner*innen sondern auch für das St.-Josefs Hospital und die Funckeparkschule. Die Straße wird beidseitig beparkt. Straßenbäume befinden sich über den gesamten Straßenverlauf auf beiden Gehwegen. Der Baumbestand ist prägend für den Stadtteil und hat mit Sicherheit sehr positive Auswirkungen auf das Temperatur-Niveau, vor allem

natürlich in den Sommermonaten. Der Baumbestand besteht aus durchaus unterschiedlichen Bäumen, diese sind teilweise in keinem schönen Zustand. An drei Stellen wurden alte Bäume bereits gefällt und bisher nicht nachgepflanzt.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Georg Panzer
Fraktionssprecher

f.d.R.
Christoph Nensa
Fraktionsgeschäftsführer



An

01/11

Sitzung der Bezirksvertretung Hagen-Mitte am 20.01.2021

Vorschlag zur Tagesordnung gem. § 6 (1) GeschO von der Fraktion

Bündnis90/Grüne hinsichtlich des Baumbestandes in der Berghofstraße.

Stellungnahme der Verwaltung

Zum o.g. Vorschlag der Fraktion Bündnis90 Die Grünen wird wie folgt auf Ihre Fragen Stellung genommen:

1. Wann werden die schon vor längerer Zeit gefälltten Bäume vor den Häusern 21, 23 und 29 wieder nachgepflanzt werden?
2. Wie wird sichergestellt, dass bei notwendigen Fällungen der Baumbestand durch standortgerechte und klimaresistente Bäume ersetzt wird?
3. Können Nachpflanzungen künftig aus Mitteln der Baumpflegesatzung finanziert werden?

zu 1.: Eine Nachpflanzung der gefälltten Bäume vor den Häusern 21, 23 und 29 erscheint aus fachlicher Sicht nicht sinnvoll. Stadtbäume sollen eine Vielzahl von unterschiedlichen Funktionen (z.B. Verbesserung des Stadtklimas, Staubfilter, Biodiversität) erfüllen. Diese Funktionen können jedoch nur dann in ausreichendem Umfang erfüllt werden, wenn der Baumstandort auch eine entsprechende Entwicklung des Baumes zulässt. Die o.g. Standorte verdeutlichen sehr anschaulich auf den Fotos, warum hier eine Wiederanpflanzung wenig sinnvoll erscheint (u.a. viel zu kleine Pflanzgrube, stark versiegeltes Umfeld, viel zu geringer Abstand zu den angrenzenden Gebäuden). Bei standortgleichen Neuanpflanzungen sind hier die zukünftigen Probleme vorprogrammiert (Rückschnitt wegen Ansprüche Dritter, geringe Vitalität und höhere Krankheitsanfälligkeit aufgrund von Trockenheit und beengtem Wurzelraum, geringe Biodiversität aufgrund fehlender Entwicklungsmöglichkeit). Darüber hinaus benötigen Bäume an suboptimalen Standorten einen höheren Pflegeaufwand.

zu 2.: Grundsätzlich steht der WBH bei Nachpflanzungen im fachlichen Austausch mit dem Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung sowie dem Umweltamt. Allerdings kann zum jetzigen Zeitpunkt niemand abschließend

prognostizieren, welche Baumart in 30 oder 40 Jahren mit den dann herrschenden Umweltbedingungen am besten klarkommt. Wichtig ist in dem Zusammenhang aber nicht nur die Baumart, sondern auch die Maßgabe, dass die Bäume optimale Standortvoraussetzungen in Form von z.B. entsprechend großen Pflanzgruben vorfinden.

zu 3.: Lt. Frau Beuth, sind seit Einführung der Baumpflegesatzung Ausgleichszahlungen in einer Gesamthöhe von rund 5.680,000€ geleistet worden.
Diese Gelder stehen für Ersatzpflanzungen zur Verfügung.

gez. Fachbereich Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen